

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

193 (17.7.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 17. Juli

1. Blatt

N^o 193

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Friedrich Fischer in Berlin-Steglitz, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Schluß des Badischen Landtags.

* Karlsruhe, 16. Juli.

Heute vormittag 10 Uhr ist der Landtag geschlossen worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, folgende, bereits in einem vormittags ausgegebenen Extrablatt mitgeteilte, Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs soll der Landtag heute verabschiedet werden. Die Allerhöchste Entschließung lautet: **Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.**

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, den gegenwärtigen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern Unserer getreuen Stände für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu Schloß Eberstein, den 14. Juli 1910.

(gez.) Friedrich.

(gez.) von Dusch. Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
(gez.) von Koeder.

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Nach einer langen und mühevollen Tagung dürfen Sie mit dem Bewußtsein erfolgreicher Pflichterfüllung in Ihre Heimat zurückkehren. Zahlreiche und bedeutungsvolle Aufgaben waren diesem Landtag gestellt und weitere sind in seinem Verlauf noch zugewachsen; Ihrer unermüdbaren Tätigkeit ist es gelungen, nahezu alle Ihnen unterbreiteten Vorlagen zu erledigen, und damit mannigfachen Bedürfnissen und Wünschen des Landes gerecht zu werden.

Der ungeachtet der wenig befriedigenden Finanzlage reich ausgestattete Staatsvoranschlag mit seinen Nachträgen ist von Ihnen fast unverändert gutgeheißen worden.

Auf dem Gebiete des Steuerwesens haben Sie der durch die Reichsfinanzreform bedingten Erhöhung der Biersteuer zugestimmt. Das Einkommensteuergesetz hat unter Ihrer Mitwirkung eine technische Vervollkommnung erfahren, die zugleich die Erzielung eines höheren Ertrages ermöglicht, und ist durch Bestimmungen ergänzt worden, die die Schonung der weniger leistungsfähigen Steuerpflichtigen bezwecken.

Die von der Großh. Regierung zur Deckung des vermehrten Staatsbedarfs und zur Verbesserung der Lage der Eisenbahnschuldentilgungskasse vorgeschlagene Erhöhung der direkten Steuern hat nur in beschränktem Maße Ihre Zustimmung gefunden. Infolge hiervon schließt der Staatsvoranschlag mit einem Fehlbetrag ab, der voraussichtlich einen Eingriff in das Staatsvermögen erforderlich macht, und muß die erstrebte günstigere Gestaltung der Einnahme der Eisenbahnschuldentilgungskasse aufgeschoben bleiben. Bei dieser Sachlage kann der weiteren Entwicklung der Staatsfinanzen nicht ohne Sorge entgegengesehen werden. Die wenig befriedigenden Betriebsergebnisse unserer Staatseisenbahnen und die hohen Anforderungen des Eisenbahnbaues haben in

den letzten Jahren ein rasches Ansteigen der Eisenbahnschuld zur Folge gehabt. Es bleibt die Aufgabe der Großh. Regierung, dieser unerfreulichen Entwicklung nachdrücklich entgegenzuwirken. Der Versuch, im Hinblick auf die Erhöhung der Ausgaben eine Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehr durch eine Änderung des bestehenden Tarifs herbeizuführen, war leider zunächst von keinem Erfolg begleitet, wird aber zu geeigneter Zeit wiederholt werden müssen. Auch wird in der nächsten Zukunft bei der Anforderung von Mitteln für neue Eisenbahnunternehmungen große Zurückhaltung und beim Betrieb der bestehenden Bahnen ernste Sparbarkeit geboten sein. Insbesondere muß eine weitere Steigerung des persönlichen Aufwands innerhalb der durch die Pflichten der Betriebsführung und der berechtigten Ansprüche des Personals gezogenen Grenzen tunlichst vermieden werden.

Die Großh. Regierung hofft, daß die Einsicht in die Notwendigkeit dieser Maßnahmen sich immer mehr verbreitet; nur dann wird es möglich sein, der Entwicklung unserer Staatseisenbahnen eine sichere Grundlage zu verschaffen.

Unter den auf dem Gebiet der inneren Verwaltung vereinbarten kleineren Gesetzen ist besonders hervorzuheben das Zrennsfürorgegesetz, welches eine bis jetzt noch fehlende gesetzliche Grundlage für die Unterbringung von Geisteskranken in Zrennanstalten geschaffen hat.

Die Gemeindegesetzgebung ist durch Annahme des Ihnen vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung im Sinne eines weiteren Ausbaues der Verfassung unserer Gemeinden nach mühevollen Verhandlungen zu einem Abschluß gebracht worden. Es ist zu hoffen, daß das Gesetz, insbesondere durch die Beziehung auch der Minderheiten zur Verwaltung und Vertretung der Gemeinden, sich für diese segensreich erweisen werde.

Die Beratung des Entwurfs eines dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Wassergesetzes, der eine wirtschaftliche Zersplitterung der noch verfügbaren Wasserkraft des Landes zu verhindern und das Recht der Quellen und des Grundwassers zu regeln bestimmt war, konnte bei der Fülle des sonst vorliegenden Stoffes auch auf diesem Landtag nicht durchgeführt werden. Aus denselben Gründen unterblieb auch eine abschließende Erörterung der Denkschrift über die Umgestaltung der badischen Selbstverwaltungsverbände.

Durch das mit Ihnen vereinbarte Schulgesetz ist ein gedeihliches Fortschreiten unseres Volksschulwesens gewährleistet und insbesondere für eine ausgiebige Verbesserung des Dienstinkommens der Lehrer Sorge getragen.

Endlich ist durch das Gesetz über das Hinterlegungswesen einem dringenden Bedürfnisse des Rechtslebens entsprochen.

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich zu beauftragen geruht, Ihnen am Schluß dieser anstrengenden Tagung Seinen freundlichen Gruß mit dem Wunsche zu entbieten, daß die Arbeit des Landtags unserm teuren Heimatlande zum Segen gereichen möge.

Indem ich diesen Allerhöchsten Auftrag vollziehe, erkläre ich hiermit auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Der Gedenktag der Schlacht bei Tannenberg.

(Telegramm.)

* Osterode (Ostpreußen), 16. Juli. Auf das von den zur Gedächtnisfeier der Tannenberger Schlacht hier versammelten Mitgliedern des Deutschen Ostmarkenvereins an den Reichskanzler gesandte Telegramm, ging diesen zu Händen des Generallieutenants z. D. Haack, folgende Antwort zu:

„Ew. Erzellenz und allen Teilnehmern an der Osteroder Gedächtnisfeier danke ich aufrichtig für Ihren
(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

telegraphischen Gruß, den Sie an dem ersten Heldentage an mich gerichtet haben. Die fortgesetzte nachhaltige Sorge um die nationale Konsolidierung und kulturelle Hebung der Ostmark kann Preußen nicht aus dem Auge lassen, wenn es sich nicht mit seiner ganzen Entwicklung in Widerspruch setzen will. Die daraus erwachsenden Aufgaben können nur gelöst werden, wenn die Regierung in der unveränderten Fortsetzung unserer bewährten Ostmarkenpolitik die tatkräftige und einmütige Unterstützung aller Ostmärker findet, die, wie ich hoffe, gerade aus der Erinnerung des heutigen Tages die Mahnung zur Einigkeit entnehmen werden.

Der Abschied v. Kiderlen-Wächter in Bukarest.

(Telegramm.)

* Bukarest, 16. Juli. Der Minister des Außern, Duvara, gab gestern ein Frühstück zu Ehren des scheidenden deutschen Gesandten v. Kiderlen-Wächter. Der Minister toastete auf den deutschen Kaiser, worauf unter enthusiastischen Beifallkundgebungen die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Der Minister fuhr darauf fort: „Sie aber, Herr Minister, bitte ich zu glauben, daß das Gefühl der Trauer über Ihr Scheiden ausgeglichen wird durch die mächtigere Empfindung der Freude über den neuen Beweis hohen Vertrauens des Kaisers, der Sie zum Staatssekretär des Außern ernannt hat. Wir wünschen Ihnen aufrichtigen Herzens die Gesundheit und Arbeitskraft, welche nötig ist, um Ihre bereits so glänzende Laufbahn weiter fortzusetzen. Wir sprechen Ihnen nochmals unser lebhaftes Bedauern über das Scheiden eines so sympathischen Vertreters eines großen und mächtigen Reiches aus, dessen Freundschaft uns so wertvoll ist, und hegen die Hoffnung, daß die langen Jahre, welche Sie in unserer Mitte verbracht haben, ein herzliches Gedenken hinterlassen, das wir tief im Herzen bewahren. Dieses Band wird zur Verknüpfung der Vergangenheit mit der Zukunft dienen, als Unterpfand für Ihre, für uns und unser Land so wertvolle Freundschaft. Ich trinke auf die Gesundheit des deutschen Staatssekretärs des Außern v. Kiderlen-Wächter!“ Staatssekretär von Kiderlen-Wächter antwortete, nachdem er zunächst seinem Danke für die dem Kaiser gemilderten Wünsche Ausdruck gegeben hatte: „Ich bin von den liebenswürdigen und gütigen Worten tief gerührt. Ich habe in Rumänien zehn Jahre verlebt und bin dessen aufrichtiger Bewunderer und ergebener Freund. Ich lernte hier viel kennen: Dieses junge Volk, dessen politische Einrichtungen ganz aus eigener Kraft aufgebaut sind. Ich konnte den Fortschritt bewundern, den das Land durch seine unablässige Arbeit und durch die Entwicklung seiner natürlichen Reichtümer gemacht hat, ebenso die beständige Vermehrung seiner moralischen und geistigen Kräfte, die es den leitenden Klassen der ganzen Nation verdankt. Der ausgezeichnete Empfang, den ich hier stets gefunden habe, ist eine kostbare Stütze für mich gewesen, denn außerhalb der amtlichen Beziehungen fand ich hier immer eine freimütige, loyale Freundschaft, die ich von ganzem Herzen erwidere. Es betrübt mich, Rumänien verlassen zu müssen, aber in meinem neuen Amte wird es meine Aufgabe sein, die angebahnten Beziehungen fortzusetzen und das Band zwischen den beiden Ländern enger zu knüpfen. Ich bin tief gerührt von der besonderen Gnade, die der König mir erwiesen hat, dieser Souverän, dessen edle Weisheit ganz Europa ehrt, und der nicht allein das Ideal der Staatsmänner, sondern auch der Diplomaten ist. Ich kann meiner Dankbarkeit nur dadurch Ausdruck geben, daß ich mein Glas erhebe und auf die Gesundheit des Königs von Rumänien und der Rumänen trinke!“ (Ranganhaltender Beifall). — Namens der persönlichen Freunde des Staatssekretärs sprach Ministerpräsident Bratianu. Jedermann in Rumänien schätze den Freimut, die Klarheit und Sicherheit des Geseierten, die ihm die Sympathie aller verschafft habe. „Ich wünsche Ihnen“, sagte der Ministerpräsident, „daß Sie das von Ihrem großen Vorgänger zwischen Deutschland und Rumänien begonnene Werk in Berlin fortsetzen. Ich spreche von Bismarck, dessen Schüler und Nachfolger Sie, speziell was die Beziehungen zwischen den beiden Ländern anlangt, gewesen sind. Es lebe von Kiderlen-Wächter.“ Der Scheidende erwiderte: „Ebenso wie ich ein Epigone dessen bin, dessen Interesse für Rumänien Sie erwähnt

haben, so werde ich seine edle Aufgabe durch die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern in dem Maße fortsetzen, das der Kaiser mir allergnädigst übertragen hat."

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 16. Juli. Der zur Untersuchung der Affäre Rochette eingesezte Kammerauschuss vernahm gestern den Kabinettschef des Polizeipräsidenten Lépine, Durand, der erklärte, daß die Polizeipräsidenten von in ihrem Dienst stehenden Angehörigen schon seit längerer Zeit Mitteilungen über die Gefährdung der kleinen Sparer durch die von Rochette ausgegebenen Kapitalien erhalten habe. Er habe lediglich die ihm erteilten Befehle erfüllt. Etwa fünfzehn Kommissionshäuser hätten vor der Verhaftung Rochettes Börsenspekulationen in Rochetteaktien ausgeführt, darunter auch das Haus Ribaud-Kinkelin, von welchem er seit dem Jahre 1909 einen Kommanditanteil im Betrage von 12 500 Franken besitze. Er gebe zu, daß er damit eine große Unvorsichtigkeit begangen habe, daß er den Polizeipräsidenten von einer Beteiligung an dem Hause Ribaud-Kinkelin nicht anterrichtet habe. Sodann vernahm der Ausschuss den Staatsanwalt Monnier. Es heißt, daß der Untersuchungsausschuss den heute in Buenos-Aires eintreffenden früheren Ministerpräsidenten Clémenceau telegraphisch über seine Rolle in der Affäre Rochette befragen wolle.

* Paris, 16. Juli. Das belgische Königspaar wurde gestern im Pariser Rathaus feierlich empfangen und nahm dann im Elysée an einem intimen Frühstück teil. — Der König und die Königin der Belgier sind nachmittags 4 Uhr 20 Minuten nach einem Besuch des Louvre-Museums vom Invalidenbahnhof abgereist. Präsident Fallières begleitete das Königspaar zum Bahnhof.

Neue Kämpfe in Marokko.

* Paris, 16. Juli. Aus Udschda wird gemeldet, daß am 12. Juli bei Mul el Bascha, einer Furt des Muljassufes, zwischen der Aufklärungskolonnen des Obersten Feraud und dem Stamme der Ben Bujabia ein blutiges Gefecht stattgefunden hat, bei dem die Franzosen elf Tote und 43 Verwundete hatten. Die Ben Bujabia, die starke Verluste erlitten, traten nach hartnäckigem Widerstand den Rückzug an und ließen auf dem Kampflage 53 Tote zurück.

Aus England.

(Telegramme.)

* London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt: Asquith hat sich über das deutsche Flottenprogramm nicht beklagt und darin keine feindselige Absicht gegen Großbritannien erblickt. Er habe aber durchaus das Recht zu erwarten, daß die öffentliche Meinung in Deutschland in unserem Flottenprogramm keine feindselige Absicht argwöhnt. Den Kommentaren der deutschen Zeitungen zufolge, habe diese Erwartung nicht getäuscht. Bisher wie wir Deutschland das Recht zugesprochen, die Fürsorge zur Verteidigung seiner Interessen zu treffen, wie es sie für notwendig hält, so wird dies auch uns eingeräumt. Wenn die Presse beider Länder eine solche Haltung ständig bewahrt, dann ist für ein internationales Abkommen in Zukunft viel getan.

* London, 16. Juli. Der deutsche Botschafter stattete gestern dem Premierminister Asquith einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

* London, 16. Juli. Auf einem Bankett der Bankiers und Kaufleute jagte Lloyd George, alle Nationen schienen von der epidemischen Verdrängung angegriffen zu sein. England habe die Führung hierin übernommen, aber es habe auch das größte Reich zu verteidigen. Alle Nationen trügen die Verantwortung. Man müsse auf den Tag hoffen, an welchem ein besseres Verstehen unter den Völkern Platz gegriffen haben würde.

* London, 16. Juli. In einer Zusammenkunft von Arbeitgeberern und Arbeitern der Baumwollindustrie wurde einstimmig beschlossen, eine Regelung der Lohnfrage anzupfehlen, dadurch, daß die Arbeitgeber die Forderung einer Ermäßigung um 5 Prozent zurückziehen unter der Bedingung, daß innerhalb 5 Jahren keine Forderung der Lohnerhöhung erhoben wird.

* London, 16. Juli. Die Londoner Handelskammer hat beschlossen, der Regierung dringend vorzustellen, daß die weitere Entwicklung von Bahnen und anderen kommerziellen Unternehmungen seitens der britischen Untertanen in der Mandatschüre erwünscht sei.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* Baltisch-Port, 15. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind an Bord der „Standard“ nach Riga in See gegangen, wo zur Feier der 200 jährigen Zugehörigkeit Livlands zum russischen Reich ein Denkmal Peters des Großen enthüllt wird.

* St. Petersburg, 15. Juli. Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Staatsbank fand heute eine feierliche Sitzung des Bankrats statt, in der der Finanzminister und der Handelsminister Reden hielten.

St. Petersburg, 15. Juli. Unter dem Vorsitz des Großfürsten Sergius Michailowitsch und in Anwesenheit von Delegierten des deutschen und des französischen Automobilklubs fand die Zuspredung der Preise an die Teilnehmer der Kaiser Nikolausfahrt statt. Der Sieger Billy Boegel (Mercedes) erhielt den vom Kaiser gestifteten Becher.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. Juli.

** Zur Vermeidung gesundheitlicher Gefährdungen in den unter Wasser gesetzten Wohnungen und Ortschaften, welche infolge der Überschwemmungen während der letzten Wochen unter Umständen eintreten, wird auf folgende sanitäre Maßnahmen hingewiesen:

1. Dem Überschwemmungswasser ausgezezte Wohnungen, insbesondere Schlafräume, sollten nicht eher wieder bezogen werden, als bis sie einer gründlichen Reinigung, Trocknung und Auslüftung unterzogen sind. Hierbei ist besonders auf die Fußböden und Wände, sodann aber auch auf das Zwischenschüttmaterial und die Zwischendecken Rücksicht zu nehmen. Das nasse Zwischenschüttmaterial ist womöglich durch trockenes und reines, am besten Sand, Kies oder Koksgrieß zu ersetzen. Den Holzteilen der Decken oder Wände ist genügend Zeit zum Austrocknen zu geben. Scheinen weitergehende Maßnahmen zur Verhütung des Schimmels als erforderlich, so ist das Holzwerk reichlich mit Kreosöl oder Karbolinum zu tränken.

2. Aus Kellerräumen ist nach Abzug oder künstlicher Entfernung (Auspumpen) des Wassers vor allem der eingedrungene Schlamm und sonstige Schmutz zu entfernen; sodann ist für genügende Austrocknung sowie für geeignete Desinfektion von Böden und Wänden Sorge zu tragen.

Für Austrocknung wie Desinfektion sorgt am einfachsten und natürlichsten Ventilation und Sonnenlicht; wo außerdem noch eine künstliche Desinfektion nötig erscheint, kommt als nach Wissenschaft und Erfahrung geeignetes Desinfektionsmittel der gebrannte Kalk in Betracht, entweder in Form von Pulver oder von Kalkmilch.

Das Kalkpulver wird durch Zerfeinern von gebranntem Kalk bereitet, die Kalkmilch in der Weise, daß in einem Gefäß $\frac{1}{4}$ Liter Wasser mit 1 Liter zerfeinertem reinem Kalk eingelegt und dem nun unter Erhitzen zu Pulver zerfallenden Kalk $\frac{3}{4}$ Liter Wasser zugegossen und das Ganze zu einer milchigen Flüssigkeit verrührt wird.

Werden zum Austrocknen der Räume Koksöfen oder Koksforne aufgestellt, so sind dieselben zum Abziehen der Kohlendämpfe mit der Außenluft unmittelbar in Verbindung zu setzen, auch ist etwa ein Drittel der Fenster des betreffenden Raumes zu öffnen. Kann das aus irgendwelchen Gründen nicht geschehen, so dürfen diese Öfen nur in Räumen aufgestellt werden, die von bewohnten Hausteilen vollständig abgeschlossen sind, und über und neben denen Zimmer oder andere Räume zum längeren Aufenthalt von Menschen oder Tieren nicht vorhanden sind; erforderlichenfalls sind diese Räume während der Dauer der Austrocknung zu räumen.

3. Ubelriechende Räume, Tümpel, sowie Gräben und Gruben in der Nähe menschlicher Wohnungen oder von öffentlichen Straßen und Plätzen, von welchen aus das in den Vertiefungen stehende überflutete Wasser die Luft verpestet, lassen sich am besten durch Übergießen mit einer Flüssigkeitsschicht von Saprol, wie es in den Apotheken erhältlich ist, ihres belästigenden und gefährlichen Charakters entkleiden.

4. Abortgruben, deren baulicher Zustand etwa infolge der Überschwemmung defekt geworden ist, sollten entleert, mit Kalkmilch desinfiziert und sodann gründlich ausgebessert werden, um zu verhüten, daß durch den ausströmenden Grubeneinhalt der Untergrund der Wohnungen sowie die in der Nähe befindlichen Brunnen verunreinigt werden.

5. Brunnen und Wasserleitungen im Bereich des Überschwemmungsgebietes verdienen besondere Beachtung, als ihr Wasser durch unreine Zuflüsse von außen verunreinigt und durch spezifische Krankheitserreger (Typhus, Ruhr) infiziert worden sein kann.

In besonders hohem Maß gilt dies von den nicht genügend gegen Oberflächenzuflüsse geschützten Zieh-, Pump- und Schöpfbrunnen, unter Umständen aber auch von Wasserleitungen, deren Quellschutz von außen verunreinigt werden kann und deren Wasser nach solchen Überschwemmungen schon äußerlich sichtbar als getrübt erscheint. In letzterem Falle müßten die Brunnenstüben gründlich gereinigt und deren etwaige Undichtigkeiten beseitigt werden. Die Wiederherstellung verdorbener Pump-, Zieh- und Schöpfbrunnen erfolgt am besten durch gründliches Auspumpen und Ausschöpfen, sowie bei etwaiger mutmaßlicher Verunreinigung durch Abortgrubeneinhalt, Faeceszufluß u. dgl. durch Desinfektion mittels gebranntem Kalks, der vor dem Wiebergebrauch des Wassers zum Genuß wieder so gut als möglich zu entfernen ist. Brunnen letzterer Art sind tunlichst bis nach erfolgter gründlicher Verbesserung polizeilich zu schließen; falls dies beim Fehlen jeglicher anderen Möglichkeit der Wasserreinigung als untunlich erscheint, ist durch öffentlichen Anschlag an denselben darauf hinzuweisen, daß dieser Brunnen kein einwandfreies Trink- und Gebrauchswasser liefert, und sein Wasser daher nur in gekochtem

Zustand zu Trink- und Gebrauchszwecken benützt werden darf.

** Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Juni 1910:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit Juni
nach geschätzter Feststellung 1910 auf 1 km Betriebslänge	2 608 110	5 205 580	851 000	8 664 690	48 057 400
nach geschätzter Feststellung 1909 auf 1 km Betriebslänge	1 569	2 975	—	5 029	27 911
nach endgültiger Feststellung 1909	2 758 400	4 895 440	846 320	8 500 160	46 204 070
Zm Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	1 663	2 804	—	4 951	26 836
weniger	2 778 117	4 995 018	886 337	8 659 472	46 988 716
auf 1 km Betriebslänge	—	307 140	4 860	161 530	1 853 330
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909	150 290	—	—	—	—
mehr	94	171	—	78	1 075
weniger	—	210 562	—	5 218	1 068 684
	170 007	—	35 337	—	—

Erklärungen. In der ersten Hälfte des Monats Juni 1910 war die Bitterung durchweg schön und warm. In der zweiten Hälfte setzten anhaltende Regengüsse mit vielen Gewittern, Stürmen und niedriger Temperatur ein, was den Reise- und Ausflugsverkehr erheblich beeinträchtigte. Durch Hochwasser wurde im Gebiet der badischen Staatseisenbahnen nur auf der Strecke Oberkirch-Oppau der Verkehr einen Tag lang unterbrochen; dagegen übten die Störungen, die im Gebiet anderer Verwaltungen durch Hochwasser eintraten, ihren Einfluß auch auf den Verkehr badischer Strecken aus. Der eigentliche Reiseverkehr war wie schon im Juni 1909 für einen Sommermonat nur mäßig; an Sonntagen setzte ein starker Ausflugsverkehr ein, wenn es die Bitterung nur einigermaßen erlaubte. Außer einigen Pilgerfahrgängen verkehrten zahlreiche Vereinssonderzüge, mehrere Verwaltungsverkehrszüge aus besonderen Anlässen und Militär- und Remontefahrgänge. Der Tierverkehr war annähernd unbeeinträchtigt. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juni 1910 um 150 290 M. niedriger und in den Monaten Januar bis Juni 1910 um 754 390 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Im Güterverkehr machte sich das Niederliegen der Bautätigkeit noch immer sehr fühlbar. Im übrigen war im Juni 1910 der Verkehr etwas lebhafter als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Obstverband aus Mittelbaden war stark, der Kirchenverband vom Kaiserstuhl etwas schwächer als im Vorjahr. Der Getreideverband ab Kehl nach der Schweiz ist wieder reger geworden; der Kohlenverkehr von Mannheim nach der Schweiz war sehr stark. Die Rheinschiffahrt war bis Mannheim den ganzen Monat offen, auf dem Oberrhein wegen des Hochwassers im letzten Drittel des Monats wiederholt gestört. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war im allgemeinen lebhaft. Die Redarischiffahrt war den ganzen Monat offen; der Schiffsverkehr bewegte sich dort in mittlerer Höhe. Der Trajektverkehr über den Bodensee war wegen Hochwassers zeitweilig eingestellt. Bedarfs- und Gütersonderzüge mühten in beträchtlicher Zahl ausgeführt werden. Wagenmangel bestand nicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juni 1910 um 307 140 M. und in den Monaten Januar bis Juni 1910 um 1 107 020 M. höher, als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

** Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Die Dienstvorschrift, daß die Anstalt „eine von allen Landesangehörigen in freier Weise zu gebrauchende Bücherammlung“ sein soll, wird verfahrensweise auch auf die gedruckten Zugangsverzeichnisse angewendet. Deshalb erscheint das Zugangsverzeichnis 1909 in zwei Ausgaben:

1. einer „Frei-Ausgabe“ ohne Sachregister. Abgabe an erwachsene Landesbewohner kostenlos und postfrei. Diese Ausgabe ist jetzt erschienen.

2. einer „Ausgabe mit Sachregister“, in der bisherigen Ausstattung. Amtliche Abgabe wie bisher. Verkauf an Benutzer zu 50 Pf., nur durch den Buchhandel (nicht mehr durch Bibliotheksdienst). Diese Ausgabe erscheint später. Bei den sonstigen gedruckten Verzeichnissen tritt keine Änderung ein.

* (Das vorläufige allgemeine Festprogramm der Stadt Karlsruhe für die Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares) wird vom städtischen Hauptsekretariat, wie folgt, bekannt gegeben: Sonntag den 18. September: Nachmittags 3 Uhr: Regatta im städtischen Rheinhafen, veranstaltet von den Rudervereinen der Stadt. — Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallaesaal. — Abends 6 Uhr: Schwimmfest in der Schwimmhalle der städtischen Badeanstalt (Bierdörfelbad), veranstaltet von den Schwimmvereinen der Stadt. — Montag

den 19. September: Vormittags 11 Uhr: Fuhrgangsakt in der Festhalle unter Mitwirkung der Männergesangsvereine Liederhalle und Liederfranz und des Instrumentalvereins. — Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallsaal. — Abends 7 Uhr: Festspekt der vereinigten Badischen Weibergvereine in großen Festhallsaal. — Abends 8 Uhr: Feierliches Einläuten des Festtages mit allen Glocken der Stadt. — Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsständchen des Badischen Sängerbundes vor dem Großh. Schloß, Lampenzug vom Rathaus mit Musik dahin. — Dienstag den 20. September: Morgens 7 Uhr: Festgelaute. Salut von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg. — Morgens 7 1/2 Uhr: Choralmusik vom Turme des Rathauses. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Festkonzert (Freikonzert) der städtischen Schülerschule im Stadtpark (nur bei günstiger Witterung). — Nachmittags gegen 3 Uhr: Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch einen Teil der Straßen der Stadt. — Nachmittags 3 Uhr: Festschießen der Karlsruher Schützengesellschaft im Schützenhause. — Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallsaal. — Abends 8 1/2 Uhr: Festliche Beleuchtung des Marktplatzes. — Abends 8 1/2 Uhr: Festschau im Großh. Hoftheater. — Mittwoch den 21. September: Vormittags 11 1/2 Uhr: Festkonzert (Freikonzert) der Feuerwehrlinien im Stadtpark (nur bei günstiger Witterung). — Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Turn- und Sportvereine vor das Großh. Schloß; im Anschluß daran turnerische Aufführungen der städtischen Volksschule daselbst (Freiübungen der Knaben, Reigen der Mädchen). — Nachmittags 5 Uhr: Rasensportfest auf dem Spielplatz des Karlsruher Fußballvereins, veranstaltet von den Turn- und Sportvereinen der Stadt. — Nachmittags 8 Uhr: Festschießen der Karlsruher Schützengesellschaft im Schützenhause. — Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallsaal. — Donnerstag den 22. September: Besuch von Ausstellungen durch die Großh. Herrschaften. — Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater. — Ausstellungen sind eröffnet und in Aussicht genommen: In der Zeit vom 7. Juli bis Ende September: Ausstellung für badische Volks- und Heimatkunst im Großh. Kunstgewerbemuseum, veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein. — In der Zeit vom 1. September bis Anfang Oktober: Architektur Ausstellung (Zeichnungen und Modelle, hergestellt von den Mitgliedern des Vereins Karlsruher Architekten und Ausstellung von Arbeiten Weinbrenners, Schäfers und Napiers) in der Großh. Orangerie. — In der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober: Ausstellung von Werken früherer Schüler der Karlsruher Kunstakademie im Kunstvereinsgebäude, Waldstraße 3, veranstaltet vom Badischen Kunstverein. — Im September: Spezialausstellung von elektrisch betriebenen Einrichtungen für Kleingewerbe und Haushalt im Gebäude des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstraße 17. — Historische Ausstellung von Bildern, Archivalien und sonstigen Gegenständen im Gebäude der städt. Sammlungen, Gartenstraße 53. — Herbstfestausstellung, veranstaltet vom Gartenbauverein Karlsruhe in Verbindung mit dem Deutschen Verein von Rosenfreunden in der städt. Ausstellungshalle. — Das Festprogramm des Großh. Hofes steht endgültig noch nicht fest. Doch dürfte am 20. September vormittags feierlicher Dankgottesdienst in der Schloßkirche stattfinden. Ferner sind Festvorstellungen im Großh. Hoftheater und zahlreiche Empfänge im Großh. Schloß vorgesehen. Vereine und Körperschaften, die etwa beabsichtigen, ähnliche allgemeine Feiern zu veranstalten und Wert darauf legen, daß diese in das allgemeine Festprogramm aufgenommen werden, sind gebeten, sich beim Stadtrat zu melden.

M. (Ausstellung badischer Volkstun.) Seit der vorigen Woche sind noch viele Gegenstände eingetroffen, welche in die vorhandenen Bestände eingeordnet werden mußten. Eine bessere Anordnung hätte man kaum treffen können. Die zahlreichen Gegenstände aus den verschiedensten Landesteilen sind zu angehenden Gruppen vereinigt. Zusammen mit den vorhandenen Beständen des Kunstgewerbemuseums geben sie ein gutes Bild von dem Stande der Volkstun in den letzten vergangenen Jahrzehnten. Verehrt wäre es aber, hier eine Sammlung von Karitäten sehen zu wollen. Wer mit offenem Sinne diesen grandiosen Arbeiten gegenüber tritt, wird viele Beispiele des guten Geschmacks und des künstlerischen Geschicks unserer alten ländlichen Dorfmeister finden. Für unsere heutigen Handwerker bildet die Ausstellung eine wertvolle Vorbildersammlung, nicht etwa zur Wiederverwendung einzelner Motive oder Ornamente, sondern zur Erkennung des Geistes, der diese anspruchslosen Werke hervorgebracht hat. Die künstlerische Gesinnung, die aus ihnen spricht, sollen sie erfassen und wieder für ihr Handwerk verwenden. Jedermann kann aber hier unsere alte Heimatkunst kennen lernen, von der urwüchsigen Arbeit des Küfergeschliffen bis zu dem Gemälde des ländlichen Malers. Der Besuch kann daher wärmstens empfohlen werden.

III. (Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 14. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Burger. — Anfangs dieses Jahres erfolgte ein Garnisonswechsel der Infanterieregimenter Nr. 25 in Kastatt und Nr. 40 in Aachen. Beide tauschten ihre Standquartiere. Dieser Garnisonstausch bedingte auch eine Reihe von Umzügen für Offiziers- und Unteroffiziersfamilien. Am 2. März, kurz vor dem Verlassen der bisherigen Garnisonsstadt Aachen erhielt der Oberst des Regiments Nr. 40 einen Brief des Möbeltransporteurs Drexler in Kastatt, in welchem dem Regimentskommandeur geschrieben wurde, man habe erfahren, daß Unteroffiziere zu ihren Umzügen Soldaten verwenden, obwohl jeder Unteroffizier 200 M. für den Umzug bekomme, während sie (Drexler) den Umzug für 130 M. beizugehen würden. Wenn nicht die Verwendung der Soldaten unterbleibe, werde Drexler als Mitglied des Möbeltransporteurverbandes dafür sorgen, daß die Sache durch Reichstagsabgeordnete im Reichstag zur Sprache komme. Der Oberst der 40er nahm diesen Brief nicht ruhig hin. Er richtete unter dem 15. März an Drexler ein Schreiben, in welchem er sich u. a. diese Drohungen verbat. Kurze Zeit darnach bekam der Oberst abermals ein mit Drexler unterzeichnetes Schriftstück, in welchem eine noch schärfere Tonart angeschlagen war, dem Obersten gedroht wurde, es würde die höhere Behörde verständigt werden, falls man erfahren sollte, daß Soldaten zum Umzug verwendet werden, und in dem u. a. gesagt war, es würden durch derartige Ver-

schäftigungen von Soldaten die Steuerzahler doppelt betrogen. Auf Grund dieser erneuten Drohungen wendete sich der Oberst an die Gerichte. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein und konnte bald feststellen, daß nicht Drexler, sondern der Agent Karl Baumann aus Kastatt diese Briefe geschrieben hatte. Baumann vermittelt für Drexler Umzüge, wofür er eine Provision von 10 Prozent aus der Einnahme bekam. Er hatte mit den Briefen an den Obersten den Zweck verfolgt, möglichst viele Umzüge für Drexler erlangen zu können. Auf Grund der Untersuchung wurde gegen Baumann Anklage wegen Urkundenfälschung und Beleidigung erhoben. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnis erachtete das Gericht den Tatbestand der Urkundenfälschung nicht für gegeben, da der Angeklagte von Drexler die Erlaubnis hat, Briefe mit dessen Namen zu unterschreiben. Es sprach Baumann aber der Beleidigung schuldig, und verurteilte ihn hierwegen zu 6 Wochen Gefängnis.

X Baden, 15. Juli. Die nächste Woche werden wir als Fliegerwoche bezeichnen können, denn am 22. Juli beginnen auf dem städtischen Fluglande beim Bahnhof Baden-Dos die bereits einmal verschobenen großen Badenener Schau- und Preisflüge, denen in allen Sportkreisen das lebhafteste Interesse entgegengebracht wird. Nach dem Programm werden an dem Meeting teilnehmen die Aviatiker Janzmin mit einem Aviatif-Zweidecker, Americo mit einem Germanapparat und Behrend mit einem Behrend-Eindecker. Die Aviatiker werden nach Vorführung der Apparate Dauer- und Höhenflüge, Gleit- und Kurvenflüge, sowie Kreis- und Landungsflüge unternehmen. Aufstiege finden statt am 22., 23. und 24. Juli, jeweils nachmittags 4 Uhr, doch hängt der jeweilige Beginn des Aufstiegs von der Witterung ab. Der Besuch des Meetings dürfte ein sehr zahlreicher werden, um so mehr, als das Städtische Komitee für jeden Abend der drei Fliegetage im Kurgarten außerordentliche Veranstaltungen vorgesehen hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Valesstrand, 16. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern vormittag einen längeren Spaziergang und besuchte den hier in Balholm wohnenden Maler Hans Dahl, der mit seiner Familie, ebenso wie der eingetroffene Bildhauer Professor Unger, zur Abendtafel geladen war. Nachmittags verließ der Kaiser wegen der großen Wärme am Bord. Heute vormittag besichtigte der Kaiser das Schiffsjacht „Gaula“, und unternahm mit den Herren der Umgebung bei schönstem Wetter eine Fahrt auf dem „Sleipner“. Die Umgebung der Ankerstelle bei Balholm gehört besonders bei diesem Sonnenschein zu dem Schönsten was Norwegen bieten kann. Heute früh gegen 9 Uhr geht die „Sofenjolern“ in See nach Oslo, wo die Ankunft gegen 7 Uhr abends erfolgt. An Bord ist alles wohl.

* Berlin, 16. Juli. Der Reichskanzler stattete gestern nachmittag dem Fürsten und der Fürstin von Bülow einen Besuch ab und verweilte 2 Stunden in dessen Hotel.

* Berlin, 16. Juli. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg kehrte nach Hohenfinow zurück.

* Stuttgart, 16. Juli. Die Erste Kammer hat den in der gestrigen Sitzung des anderen Hauses zum Artikel 70 der Verfassung gefassten Beschlüssen einstimmig zugestimmt. Damit sind die letzten Differenzen beider Häuser ausgeglichen. Die Erste Kammer nahm sodann den Entwurf in der Schlussabstimmung einstimmig an, so daß er zum Gesetz geworden ist. — Der Landtag ist heute geschlossen worden.

* Konstantinopel, 15. Juli. Die beiden Ratskörper des ökonomischen Patriarchats beschloßen, wegen des kirchengelegtes eine Nationalversammlung einzuberufen, der das weitere Vorgehen überlassen werden soll, und ferner den Großmächten auf Grund des Artikels 62 des Berliner Vertrages ein Memorandum zu überreichen, in dem sowohl wegen der Frage des kirchengelegtes wie auch der fortwährenden Verfolgungen der griechischen Kirche und der griechischen Nation Beschwerde erhoben wird. Das Patriarchat wird die Sparte von der Überreichung des Memorandums verständigen.

* Washington, 16. Juli. Infolge der in Westcaragua herrschenden fremdenfeindlichen Stimmung ist das in Panama liegende Kanonenboot nach Corintho beordert worden.

* Simla, 15. Juli. Die scharfe Depesche Sir Edward Gresham an China in der Tibetangelegenheit, die in dem vor kurzem erschienenen Blaubuch veröffentlicht worden ist, hat hier große Genugtuung hervorgerufen. Berichte melden, daß die chinesische Einwanderung in Tibet ungeschwächt fortwähre und es wahrscheinlich nötig machen werde, die Esforten der britischen Handelsagenten zu verstärken.

* Kefing, 16. Juli. Der Große Rat beschloß, über das in der russisch-japanischen Konvention ausgesprochene Festhalten an dem Status quo in der Mandchurie seine Befriedigung auszusprechen. Ein Mitglied des Rats schlug vor, weitere Erklärungen über die Konvention zu verlangen; dies wurde jedoch abgelehnt.

* Tokio, 16. Juli. Der Kriegsminister Terakuti, der sich heute nach Seoul begibt, erklärte, Japan werde in Korea nicht eine gepanzerte Faust gebrauchen, noch sonst irgend etwas tun, was die Eifersucht der fremden Mächte wachrufen würde. Er glaube indessen, daß eine gründliche Änderung des Regierungssystems in Korea nötig werde.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Juli. Wie der Pariser Professor Masclaux dem „Journal d'Allemagne“ mitteilt, ist es dem leitenden Arzt

der dermatologischen Abteilung am Virchowkrankenhaus, Dr. Wechsung, gelungen, das Ehrlich'sche Syphilisheilmittel, Ehrlich'sche 606, derartig zu verändern und in der Weise anzuwenden, daß die bisher sehr heftigen Schmerzen der Injektion gänzlich wegfallen. Das Mittel wurde in dieser Form schon an mehr als 50 Patienten mit bestem Erfolg erprobt.

Darmstadt, 15. Juli. Gestern abend starb hier der Vorsitzende der Abteilung für Schulangelegenheiten im Ministerium des Innern, Geheimrat Dr. Heinrich Eichenhuth, nach längerem Leiden.

Landau a. d. Sar, 16. Juli. Bei einem starken Gewitter wurde gestern nachmittag der Tagelöhner Binkler, Vater von vier Kindern, vom Blitze erschlagen, der Tagelöhner Arbingler, ebenfalls Vater von vier Kindern, wurde schwer verletzt. Zwei Kinder des getöteten Binkler kamen gleichfalls zu Schaden. Sämtliche Verletzte hatten unter einem Birnbaum Schutz vor dem Unwetter gesucht.

Genf, 15. Juli. Der bei den Flugversuchen am 10. Juli verunglückte Aviatiker Kinet ist gestorben.

Neapel, 16. Juli. Ein vermöglicher Weinhandler hielt seine Frau und Kinder seit Jahren in einem Landhause eingesperrt, jedes in einer besonderen Zelle. Der Mann war verkränkt geworden durch die Annahme, seine Frau und Söhne würden sein Vermögen verschwinden. Nur unter größter Anstrengung gelang es, den Unglücklichen zu bewältigen und die Eingesperrten zu befreien.

London, 16. Juli. Der Forschungsreisende Filchner hatte in Edinburgh mit Dr. Bruce, dem Leiter der schottischen antarktischen Expedition, eine Unterredung. Das Ergebnis der Besprechung war, daß der 20. Längengrad die Grenze beider Expeditionen bilden soll. Filchner's Gebiet ist die Weddellsee, Bruce wird östlich hiervon vorgehen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 16. Juli 1910.

Hoher Druck bedeckt wie am Vortag den Nordwesten Europas, über dem Binnenland hat sich niedriger Druck ausgebreitet, der Minima über Polen, Nordfinland und über dem Atlantischen Ozean aufweist und über dem westlichen Mitteleuropa außerdem zahlreiche Unregelmäßigkeiten in der Verteilung erkennen läßt. Das Wetter ist in Süddeutschland trotz dieser ungleichen Luftdruckverteilung klar und sehr warm geblieben, während es sonst meist trüb ist. Voraussichtlich werden die erwähnten Unregelmäßigkeiten vielerorts Gewitter verursachen und damit einen Umschlag zu höherem Wetter mit Regenfällen herbeiführen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. Juli, früh:

Lugano bedeckt 20 Grad, Biarritz wolfig 17 Grad, Coruna bedeckt 17 Grad, Perpignan bedeckt 21 Grad, Nizza bedeckt 21 Grad, Triest halbbedeckt 24 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom wolfig 20 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi heiter 23 Grad, Gorta (Azoren) bedeckt 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Windrichtung	Windstärke	Witterung
15. Nachts 9 ^u II.	746.1	18.8	13.3	83	NE	wolkenlos
16. Morgs. 7 ^u II.	746.3	17.2	11.8	81	"	"
16. Mittags 2 ^u II.	745.9	26.7	10.2	40	"	heiter

Höchste Temperatur am 15. Juli: 25.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 16. Juli, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 16. Juli, früh: Schifferstein 3.74 m, gefallen 14 cm; Kehl 4.38 m, gefallen 16 cm; Mainz 6.65 m, gefallen 15 cm; Mannheim 7.00 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

In der Sommerfrische Scotts Emulsion.

Während der heißen Jahreszeit weiß manche Mutter nicht, was sie ihren Kleinen geben soll, wenn sie hart und nicht recht gedeihen wollen. Solche Mütter dürfen mit Nutzen von den nachstehenden Zeilen Kenntnis nehmen: A. 279.2.1 Breslau, Bohraustraße 57 II, 15. Juli 1909.

„Ich habe meinem Söhnchen Berner vom 7. Monat ab, sobald es zu zähnen anfing, Scotts Emulsion gegeben, und infolgedessen hat es, bevor es noch ein Jahr alt war, 12 Zähnen, darunter auch Wadenzähne, spielend leicht bekommen. Auch sonst ist der Junge in dieser Zeit ein ganz anderer Kerl geworden, der fidel und munter in die Welt guckt. Es ist ein Kind mit starkem Knochenbau und festem Fleisch. Selbst in der Sommerfrische gebe ich dem kleinen Scotts Emulsion weiter, da sie sich beim Milchwechsel so glänzend bewährt hat. Es wäre das Beste für sämtliche kleinen Kinder, täglich mit der Milch Scotts Emulsion zu bekommen; den Müttern würden dann viel Sorgen und schlaflose Nächte erspart bleiben.“ (gez.) Frau Marie Amandi.

Scotts Emulsion entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen, die an ein vollkommenes Stärkungsmittel gestellt werden müssen, denn Scotts Emulsion ist leicht verdaulich, wohlschmeckend, reich an Nährstoffen und deshalb zu jeder Jahreszeit, auch ganz besonders im Sommer, für groß und klein geeignet.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar mit lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unzerstörbarer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Sehenswerte: Feinster Medizinal-Etherton 150.0, prima Ölgerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalk 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Trochant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, befehl. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Bismut, Mandel- und Sassafrasöl je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach

Aerzte und andere Sachverständige bevorzugen die natürlichen Tafelbrunnen, welche ohne Auscheidung und ohne fremden Zusatz zum Verland kommen. Dies sind: Königl. Fachingen, Königl. Selters (Man achte auf die Bezeichnung „Königl.“), Oberselters, Teinacher Kirchquelle und Sulzmatter. **Überall zu haben.**

515.10.8

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)
Erstes und grösstes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube
Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
Münchner Kochebräu
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte
Schöner schattiger Garten.
Wöchentlich 2—3 Militär-Konzerte.
☎ 570.26.13

Wildbad. Hotel Kühler Brunnen.
Nächst dem Bahnhof. Ruhige, freie Lage. Gut bürgerliches Haus. Pension. Großes schattiges Gartenrestaurant mit Glashalle. Bad im Hause. Auto-Garage. Deutsch-Pilsener und Münchner Bier. Mäßige Preise. Schulen, Vereinen und Gesellschaften sehr zu empfehlen.
Telephon 74.

Konstanz :: Hotel Halm Hotel I. Ranges
Neu renoviert. Café-Restaurant. Zentralheizung. Bäder. Lift. ☎ 533. Bes.: W. Nagel.

Savoy-Hotel vis-à-vis Hauptbahnhof
Frankfurt a. M.
Mäßige Preise. Mod. Komfort.
Trinkgeldablösung.

Grimmi-Alp (Ob Erholungsstation f. Großstädter
Spiez) Gd. Hotel. 150 Betten. Pension Fr. 8—15.
Bern Oberland, 1260 m. ü. M. Kurarzt. Prosp. gratis. J. Ch. Poltera, Dir. ☎ 412

Hamburg-Amerika Linie



Direktor deutscher Post- und Schnelldampfschiffahrt.
Personen-Beförderung
(Kajütenreisende wie Zwischendeckpassagiere)
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Routen
Hamburg - New York

Hamburg - Argentinien	Hamburg - Mexiko
Hamburg - Brasilien	Hamburg - Afrika
Hamburg - Kanada	Hamburg - England
Hamburg - Cuba	Hamburg - Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Die bewährten 13-tägigen „Polar“-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland. Prospekte gratis und franco.
Hamburg - Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.
Vertreter in Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopoldstraße 4.

3.995 **Ausstellung Bad. Volkskunst** 16.1
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81. Juli-Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Möbel- und Polsterwaren Albert Schiler
Karlsruhe, Herrenstrasse 46
von 1884—1907 Zeichner u. Verkäufer im Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister
Komplette Zimmereinrichtungen in nur solider, aber billiger Ausführung
Eigene Tapezierwerkstätte ☎ 84.20.7

Sommer-Räumungs-Verkauf!

Ein großer Posten Einzelpaare und Restbestände nur prima Schuhwaren wird zu **bedeutend reduzierten Preisen** abgegeben. — Versäumen Sie nicht die Gelegenheit in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln** Ihren Bedarf zu decken. ☎ 20.2.1
Keine Auswahlendungen. Verkauf nur gegen bar.

Albert Heil

G. Großkopfs Nachfolg.
Großh. Hoflieferant
2 Erbprinzenstrasse 2

Vom 15. bis 31. Juli Inventur - Verkauf

mit **10%** Rabatt in Rabattmarken oder bar.
Außerdem **grosse Preisermässigung** auf **Stroh - Hüte** für Herren, Damen, Knaben und Mädchen.
Saison-Hüte und -Mützen.

Echte **Panamas** trotz der bekannten Vorteile sehr ermäßigt

und obige 10% Hutmagazin ☎ 19
Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstraße 125/127

Thürmer-Pianinos

gehören in mittlere Preislage (Mark 600—700) zu den besten und schönsten Klavieren.
Alleinige Vertretung: ☎ 98.20.6
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4.

Stadtgartentheater Karlsruhe.

3.992
Sonntag den 17. Juli 1910:
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Victor Leon.
Musik von Leo Fall.
Anfang 8 Uhr.

3.992
Gegen Einsendung von 20 Pf. erhält jeder eine Probe selbstgefeuertem **Ahr-, Rhein- oder Moselwein** nicht Verälschte. Kein Nist, da die Flasche gefüllt ohne weiteres unangetastet zu nehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. Gdb. Roth auf Weingut Burghof, Ahrweiler

Bekanntmachung.
Bei diesseitigem Notariat ist die Kanzlei-Gehilfenstelle vom 26. Juli ab ausbittungsweise auf 8 Wochen zu besetzen. Jahresvergütung 1000 M. Bewerber wollen sich melden. ☎ 988.2
Eudingen, den 13. Juli 1910.
Großh. Notariat: Schreiber.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkursverfahren.
3.950. Nr. 11616. Donduefshingen. Konkursverfahren über das Vermögen des Biegeleibesetzers Josef Werner von Hüfingen betr.
Termin zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussvergeich-

nis, zur Beschaffung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Festsetzung der Auslagen und der Vergütung der Gläubigerauswahlglieder ist bestimmt auf
Dienstag den 2. August d. J. vormittags 11½ Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 1.
Donauerschlingen, den 1. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zahn.

Bekanntmachung.
3.970. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Michael Bach Nachf.** in Heidelberg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf:
Donnerstag den 21. Juli 1910. vormittags 10½ Uhr, vor dem diesseitigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 25.
Heidelberg, den 13. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I: Herrel.

3.991. Stodach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten **H. J. M. Müller** in Mühlingen ist, nachdem der im Termin vom 29. März 1910 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger-Versammlung über die Festsetzung der Auslagen und der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerauswahlschusses bestimmt auf:
Samstag, den 13. August 1910, vormittags 9 Uhr.
Stodach, den 14. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Knapp.

3.26. Nr. 13 287. Karlsruhe. **Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.**
Die auf Dienstag den 30. August d. J. bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks Lgh. Nr. 975 (Leopoldstraße 31) des Kaufmanns **Hermann Joseph Wäger** findet nicht statt.
Karlsruhe, den 15. Juli 1910.
Großh. Notariat Karlsruhe VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschilb.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Aufsicht.
3.999.2.1. Nr. 6898. Kenzingen. Der Kanzleirat **Karl Denninger** in Stuttgart als Bevollmächtigter des **Edward A. Jenz**, des **Frank Derriks** und der **Annie Derriks**, alle in Brooklyn, hat beantragt, den verschollenen **Kaver Werle**, geboren am 31. August 1834 in Oberhausen, zuletzt wohnhaft in Brooklyn-New-York — letzter inländischer Wohnsitz Oberhausen — für tot zu erklären, mit Wirkung für diejenigen Rechtsverhältnisse, welche sich nach den deutschen Gesetzen bestimmen, sowie mit Wirkung für das im Inland befindliche Vermögen.
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Dienstag den 4. April 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an bestimmten Aufgebotssterminen zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Kenzingen, den 6. Juli 1910.
Großh. Amtsgericht: gez.: Stumpf.
Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: **Reuterf.**